

Totentafel

Dr. Kurt Noë

* 14. Februar 1908 – † 6. April 2002

ÖAK-Mitglied seit 6. Dezember 1945



Lieber Kurt!

Wenn wir von Dir für immer Abschied nehmen, geben wir das letzte Geleite einem uns besonders lieb gewordenem Menschen. Du hast ein hohes Alter erreicht, 4 Jahre ab 90 gelebt, welche Jahre nach alter Meinung ein Geheimnis sind. Du hast verstanden, Deine Lebenszeit erfüllt zu leben. Den Bergen, dem Wandern in der Natur, gehörte Deine große Liebe. Klettern und Schilaufer übtest Du so lange, bis das Alter den Schlusspunkt setzte. Du gehörtest als Kletterer zu jenen Wenigen, die in der erlesenen Schar des Alpenklubs Aufnahme fanden. Weiters galt Dein besonderes Interesse der Philosophie - sie war auch Dein Unterrichtsfach, so dass wir oft bei gemeinsamem Beisammensein gewichtige Lebensfragen erörterten. In den Jahren, da Du noch in Deiner Wohnung sein konntest, verfolgst Du besonders aufmerksam die jüngsten Errungenschaften in den Naturwissenschaften, wo Dich die Gen-Problematik besonders fesselte. Deine

große Vorliebe gehörte ferner der Musik und der schönen Literatur, aus welchen Disziplinen Du tiefe Kräfte für das Gemüt schöpfen konntest, die Du dann für die letzten Jahre Deines Daseins zur Genüge brauchtest, als Dich das Altersschicksal auf eine harte Probe stellte. Es war für uns alle, die Dich besuchten, bewundernswert, wie Du diese Anforderungen an Deine Psyche vorbildlich meistertest. Mit unerhörtem Gleichmut, wie ihn Dir die stoische Philosophie vorgab, trugst Du, was Dir auferlegt war. Fast nie hast Du geklagt. Wenn Du im Rollstuhl zum kleinen Teich mit den Wasserrosen und den Blutweiderich-Gewächsen, dem Essigbaum und den frühjahrsblühenden Ziersträuchern geführt wurdest oder voll Stolz sogar öfter allein zustande brachtest, geschickt die ziemlich steile Straße dahin zu bezwingen, nicht genug kann man das Glücksgefühl ermesen, das Dich beseelte, ein Stück blühender Natur außerhalb des Pflegezimmers hautnah zu erleben. Jede Tulpe war Dir da eine einmalige Kostbarkeit. Vielleicht lag in dieser Deiner Natur-Erlebnisfähigkeit das Geheimnis für Deine heitere Gelassenheit im letzten Jahr der Bewegungslosigkeit. Bis zuletzt bewahrtest Du den klaren Geist, den schönen Dingen des Lebens zugewandt. So kam schließlich ganz sanft im schmerzlosen Schlaf der Tod, so dass sich an Dir die rührende Bitte des Matthias Claudius erfüllte, die er in seinem Abendlied „Der Mond ist aufgegangen“ also aussprach: „Wolltest endlich sonder Grämen aus dieser Welt uns nehmen durch einen sanften Tod.“

Nun wirst Du zur ewigen Ruhe neben Deiner Frau gebettet, die Dir vor Jahren im Tod voranging, welchen Verlust Du eigentlich nie mehr richtig verkraftet hast. Wir wollen es, nicht ohne Zuversicht, hinnehmen: „Die Linien des Lebens sind verschieden wie Wege sind und wie der Berge Grenzen. Was hier wir sind, kann dort ein Gott ergänzen mit Harmonien und ewigem Lohn von Frieden.“

In diesem Sinne sagen wir Dir ein letztes Lebewohl! Sit tibi/vobis terra levis! Möge Euch – Dir und Deiner Frau – die Erde leicht sein!

Trauerrede beim Begräbnis von Dr. Kurt Noë am 15. April 2002, gehalten von ÖStR Dr. Erwin Hahn am offenen Grab.

Peter Holl

* 17. Dezember 1938 – † 7. Februar 2002

ÖAK-Mitglied seit 2. November 1961



***„Keinen Berg hat man an Dir je abgetragen
und auch kein Tal je aufgefüllt
und über Dich führte nie eine breite bequeme
Strasse;
Dein Wesen hatte Ecken und Kanten.“***

... und das war gut so. Danke für alles!

Am 7. Februar 2002 ist Peter Holl für uns alle völlig unerwartet für immer von uns gegangen. Peter Holl, geboren am 17. Dezember 1938, war Mitglied des Österreichischen Alpenklubs und dort über lange Jahre Büchereileiter und Mitglied des Österreichischen Alpenvereins, Sektion Reichenstein und der Sektion Obergailtal-Lesachtal. Peter Holl als Seilgefährte: das verbindet man mit eisigen Graten und Gipfeln, durchfrorenen, endlos langen durchdiskutierten Biwaknächten in den hochwinterlichen Alpen und vielen, oft sehr abenteuerlichen Situationen in Fels und Eis. Als Mensch und Freund aber führten die Goldberg-Variationen von J.S.Bach, die Musik Vivaldis, Händels und vor allem aber eine unstillbare Abenteuerlust mit Peter zusammen. Seit den fünfziger Jahren war Peter in den Alpen und Lappland bergsteigerisch unterwegs, wobei er es

auf mehr als 200 Erstbegehungen – viele davon im Alleingang – brachte.

Peter betrieb seine ganz individuelle Form des Alpinismus sehr intensiv. So konnten wir im Jahr 1979 sein 25jähriges Kletterjubiläum standesgemäß in der Hochschwab-Südwand mit der Begehung der Himmelsleiter – immerhin seine 1500. gekletterte Bergtour – feiern.

Seine große Liebe aber galt dem kombinierten Klettern in Fels und Eis, großen Eiswänden und vor allem der harten Disziplin des Winterbergsteigens. Hier konnte er durch seine große Erfahrung und nicht zuletzt dank seiner besonders intensiven gefühlsmäßig engen Beziehung zum Berg geradezu instinktiv richtig alpine Entscheidungen treffen und große Erfolge verbuchen.

Zu den wichtigsten Winterbegehungen Peters zählen die 1. Gesamtüberschreitung der Seckauer Alpen von der Hochalm bis zum Hochreichart auf Schiern mit Dieter Marchart (28.–29. März 1958) sowie die erste Winterüberschreitung des Mittleren Gosaukammes (2. Januar 1964).

Seine leidenschaftliche und trotzdem rationelle Einstellung zum Winterbergsteigen dokumentiert zum Beispiel auch folgender Satz: „...ich will erleben, wie es ist, wenn man im Winter mehrere Tage keine Sonne und nur die Kälte am Körper spürt; ich will erleben, was es heißt, dann wieder in die Sonne zu treten. Die Hochgolling N-Wand im Winter – wäre das nichts? Mich reizt's und – der Weg über den N-Pfeiler ist am wenigsten von Lawinen gefährdet.“

Rund ein Jahr später wurde der Wunsch Realität: der Seilschaft Holl-Witt gelang die erste Winterbegehung der Hochgolling N-Wand in den Schladminger Tauern mit zwei Biwaks unter sehr harten Bedingungen.

Der Abenteurer Peter Holl betrat im Laufe der Jahre die meisten Gipfel des Gosaukammes erstmals im Winter und führte in vielen Gebieten, oft auch im Alleingang, zahlreiche „kleinere“ Wintererstbegehungen durch. So zählen zu seinen zahlreichen Erstbegehungen in der Ortlergruppe der Nordostpfeiler des Südostgipfels des Zeburu, in der Berninagruppe der Westgrat des Piz Morteratsch im Alleingang, in der Sellagruppe die Ostwand und die gerade Westwand des Piz Lasties (Sellagruppe, 2875m), weiters zum Beispiel auch die Nordwand der Hohen Riffel (neuer Weg) in der Glocknergruppe, um nur einige zu nennen.

Der Holl-Witt-Weg in der Ortler-Nordwand wurde bis dato vermutlich nur ein einziges Mal wiederholt und kann vielleicht als eine alpine Pionier-

route des „Schottischen Mixed Climbs“ – Klettern im kombinierten Grenzbereich angesehen werden, zu der selbst Reinhold Messner meinte, dass sie nur mit einer „gewissen Verrücktheit“ zu ersteigen sei.

Um die Schönheit und Mächtigkeit der bedeutenden Eiswände in aller Größe zu erfahren, hat Peter Holl viele dieser Touren im Alleingang unternommen, unter anderem die direkte Similaun-Nordwand in den Öztaler Alpen (1. Alleingang), in der Presanellagruppe den Nordpfeiler der Cima Presanella (1. Alleingang) sowie die Cima di Vermiglio-Nordkante (1. Alleingang), in der Berninagruppe den Piz Morteratsch-Ostgrat „Sprauza-grat“ (1. Abstieg im Alleingang), sowie den Biancogrät auf den Piz Bernina, in der Dauphiné die Meije-Südwand über die Mayer-Dibona Route und in der Glocknergruppe die Fuscherkarkopf-Nordwand sowie die Nordwestwand/Welzenbach am Großen Wiesbachhorn.

Weitere Routen in den Eiswänden der Alpen umfassen die Obergabelhorn-Südwand (2. Alleingang) und den Arbengang alleine im Abstieg, die Lyskamm Ostgipfel NO-Wand (Klucker), die direkte NO-Wand der Lenzspitze, am Breithorn die unmittelbare NW-Wand (Welzenbach), die direkte Nordwand der Dent d'Herens, der NW-Grat (Zmutt-Grat) am Matterhorn, den NW-Grat der Montescersen-Eisnase im Auf- und Abstieg, die SO-Wand/Minnigerode-Rinne am Ortler, die Hochgall-Nordwand im Auf- und Abstieg, und



Peter Holl – Winterbegehung der Östlichen Lenzkamine (Lechnermauern-Rax) Foto: F. Kromer

den Großglockner Nordwestgrat, um nur einige aus unzähligen Touren zu nennen.

Doch nicht nur die heimischen Alpen weckten seine Abenteuerlust, sondern auch der hohe Norden. So zog es ihn zwischen 1962 und 1972 nach Lappland, wo er Erstbegehungen im Kebnekajse-massiv (Kebnekajse Nordgipfel dir. SO-Wand), im Äparmassiv (Favoritkammen Ostwand und Südostwand, Knivtoppen Nord- und Westgrat - alles



Abstieg vom Angerstein nach der 1. Winterbegehung der Prusiktour Foto: F. Kromer

im Alleingang), im Skanatjakkomassiv (Skanatjakkko SO-Grad) und in der Hurrunganegruppe (Store Skagastölstind NW-Pfeiler, Store Skagastölstind NW-Wand/Rostrup-Tandberg (1. Alleingang, 1. Beg. einer Wegänderung), Midtre Dyrhaugstind N-Wand) durchführt.

Viele weitere Erst-, Allein- und Winterbegehungen in der Rieserfernergruppe, den Stubaier Alpen, Zillertaler Alpen, Hohen Tauern, Radstädter Tauern, Wölzer Tauern, Triebener Tauern, Seckauer Alpen, Dolomiten (Geislergruppe, Rosengarten-gruppe, Zinnengruppe, Palagruppe, Langkofel-gruppe, Sellagruppe), Lienzer Dolomiten, Karnischer Hauptkamm, Karawanken, Julische Alpen, Lechtaler Alpen, Tannheimer Berge, Allgäu, Karwendel, Rofan, Wilder Kaiser, Loferer Steinberge, Leoganger Steinberge, Hochkaltergruppe, Watzmannstock begeht Peter Holl während seiner langen aktiven Zeit als Bergsteiger.

Peter Holl hat seit 1959 zahlreiche Beiträge, Routenbeschreibungen von Erstbegehungen, Monographien, Erlebnisaufsätze u.a. für „Berge“, „Bergsteiger“, „Alpinismus“, „Bergkamerad“, „Mitteilungen des ÖAV“, „Das Dachl“, die „Österreichische Alpenzeitung“ und für die Festschrift „100 Jahre Österreichischer Alpenklub 1878 – 1978“ verfasst und uns durch viele Dia-Vorträge in der Nationalbibliothek und der Urania an seinen Abenteuern teilhaben lassen. Für alle Bergliebhaber wird er in diesen Publikationen weiterbestehen; seine Freunde aber sagen „Adieu, Peter, bis zum nächsten winterlich-roten Horizont auf eisigen Graten, und in durchfrorenen Biwaknächten erklingt irgendwo Musik von Bach“

Weitere Publikationen von Peter Holl sind:

1968 Alpenvereinsführer Schladminger und Radstädter Tauern, 2. Erweiterte Auflage

1972 Führer auf die Raxalpe, 3. Erw. Auflage 1982
 1977 Alpenvereinsführer Niedere Tauern, 6. Erw. Auflage 1995
 1978 Alpenvereinsführer Karnischer Hauptkamm, 2. Erw. Auflage 1988
 1978 Wander- und Kletterführer Südlicher Wienerwald
 1980 Alpenvereinsführer Ortler, 8. Erw. Auflage 1998
 1980 Kleiner Führer Ortler, 2. Auflage 1982
 1984 Guida escursionistica Ortles-Cevedale
 1986 Alpenvereinsführer Ankogel- und Goldberggruppe
 1991 Gebietsführer Ortler

Mitarbeit von Peter Holl an:

1980 Alpenvereinsführer Sellagruppe
 1988 De Rovere / Di Gallo, Alpi Carniche I
 1995 De Rovere / Di Gallo, Alpi Carniche II

Leopold Brankowsky

* 15. November 1910 – † 20. Dezember 1999

ÖAK-Mitglied seit 1946



Dem Namen nach kannte ich Leo fünfzig Jahre lang und wenn wir auch mehrmals miteinander telefoniert haben, so sollte ich den treuen Freund nie kennen lernen. Er ist leider nicht der einzige Klubkamerad fern von uns, dem wir in wechselseitiger Treue und Wertschätzung über Zeit und Raum verbunden sind. Leopold Brankowsky trug zuletzt die Mitgliedsnummer 16!

Als ich vor fünfzig Jahren zur Bergsteigergruppe im

Osterreichischen Gebirgsverein stieß, lebte er zwar nicht mehr in Wien, war uns Jungen aber allen ein Begriff. Mit Rudolf Fraißl war er hinter der Seilschaft Kasperek-Harrer in die Eiger-Nordwand eingestiegen, die sie wegen einer Verletzung Fraißls durch Steinschlag noch vor den großen Schwierigkeiten wieder verlassen mussten und sie daher bei der erfolgreichen Erstbegehung nur die tragische Rolle der Zuschauer und des "Bodenpersonals" ausfüllen durften! Interessant schildert dies Fraißl im Buch "Wege ins Licht" von Hans Barobek. Darin kommt auch Leopold Brankowsky selbst zu Wort. Es ist ein noch heute atemberaubender Bericht der zweiten Begehung der Fiescherhorn-Nordwand nach Wilo Welzenbach! Rudi und Leo gehörten in dieser Zeit zum leistungsstarken inneren Kreis der Wiener Bergsteiger mit einem großartigen Tourennachweis in den Ost- und Westalpen. Unter den älteren BG-Kameraden galt Leo Brankowsky als "einer der flinken Burschen", wie mir Fritz Proksch heute noch zu erzählen weiß.

Für die "jüngere" Klubgeschichte hat der Eiger einen herausragenden Stellenwert. An neun (!) der ersten zehn Durchstiegen waren Klubkameraden beteiligt, und das Schöne daran ist, dass sich viele davon noch guter Gesundheit erfreuen, wie unsere lieben Freunde Anderl Heckmair und Erich Vanis. Auch Heinrich Harrer war damals Mitglied des Alpenklubs.

Mit ihnen zusammen grüßen wir in hoher Wertschätzung den alten Freund Leopold Brankowsky!

Horst Schmoltnner

Felix Holzermayr

* 11. Juni 1918 – † 27. September 2001

ÖAK-Mitglied seit 18. September 1980



Am 4. Oktober 2001 wurde Felix Holzermayr zur letzten Ruhe geleitet. Wir wollen seine Verdienste in Erinnerung behalten.

ÖAK-Mitglied Felix Holzermayr war auch Tourenwart der ÖAV-Sektion Salzburg. Mit großem Einsatz hat Felix Holzermayr 1971 unter dem Motto „Wir sind immer unterwegs“ begonnen, im Rahmen des AV-Salzburg planmäßig Schitouren zu organisieren und zu führen. Er leitete dabei nur Touren im Winter, da er ein ausgezeichnete Schi-

fahrer war, und nur an Wochenenden, wie es seine Tätigkeit als Kaufmann in Salzburg zuließ. Regelmäßig wurden Schihochtourenwochen in den schönsten Tourengebieten der Alpen unternommen. Die Rubrik „Die alpine Welt“ in der Samstagsausgabe der Salzburger Nachrichten wurde mit Berichten und Erfahrungen Holzermayrs bereichert.

Seine Erfahrungen als Leutnant und Kompanieführer in der 5. Gebirgsdivision der ehemaligen Deutschen Wehrmacht im 2. Weltkrieg ließ Felix Holzermayr mitunter in die Tourenführung einfließen. Er war ein sehr lustiger Bursche, sehr naturverbunden, verstand alle zu motivieren. Sein Leitspruch bei widrigen Bedingungen war: „Des is grad recht für meine Knecht, gengans net, dann friert sie's recht!“ Bei der Abfahrt zur Tour war er auf die Minute pünktlich; wer zu spät kam, stand alleine da.

Seinem Slogan „Geh in die Berge – komm gut wieder“ war er während seiner Tätigkeit als Tourenwart bis Jahresende 1975 im wahrsten Sinne des Wortes treu. Bei der Beerdigung kamen etliche frühere Bergkameraden zusammen und erinnerten sich gerne an die Zeit mit ihm – wie alle, die seinerzeit mit Felix Holzermayr unterwegs waren.

Aus den Nachrichten,
Heft 184, des AV-Salzburg

Schriftstellerische Tätigkeit:

Schiführer Ostalpen, Band 1–5, Mitarbeit an einem Autorenkollektiv.

Felix Holzermayr: Vom ersten bis zum letzten Tag – 1938/1945. Ein Soldat aus Österreich erzählt. Druffel-Verlag, Berg am Starnberger See.

Anm. d. Red.